

Neueste Nachrichten

Die einseitige Preisschneidung... Die einseitige Preisschneidung...

Gelesenste und verbreitetste Tageszeitung der Kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Vororte. Unparteiliche, unabhängige Zeitung für Jedermann.

Preise: Durch die Post vierteljährlich... durch die Post vierteljährlich...

Wilsdruffer-Strasse 24 Wiener Schuhwaarenlager Emil Pitsch Prager-Strasse 39 (gegenüber Hotel de France).

Die heutige Nummer enthält 12 Seiten. Die Ziehungsliste der kgl. sächs. Landeslotterie befindet sich auf Seite 9.

Der zukünftige Reichskanzler.

Aus Berlin, 10. März, wird uns geschrieben: „Der Kaiser ist sehr vorausdenkend; er hat für Jeden von und den Nachfolger in Bereitschaft. Für ihn giebt es keine Ueberrückungen.“

Ein deraartiger Conflictstoff liegt aber in der Luft. Man hat aus Anlaß des Marineetat's viel davon gesprochen und geschrieben, und vorläufig scheint der Handstreich besichtigt zu sein.

Der Artikel VI wird angenommen. — Zur Geschäftsordnung erklärt Abg. v. Holleuffer (cons.), er ziehe den von ihm und den Abg. Jacobstetter, Gröber und Hise eingebrachten Antrag zurück.

Abg. Richter (freisl. Bp.) tabelt die vorgenommenen Aenderungen. Die erste stelle einen Einspruch in die Selbstverwaltung der Gemeinden dar und die Behörden könnten mit einer gewissen Willkür von der Bestimmung Gebrauch machen.

Der ja besonders gute Beziehungen hat, veranstaltete dem Grafen zu Ehren ein prunkvolles Diner im „Kaiserhof“.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist Graf Wartensleben der „kommende Mann“ für den Reichskanzlerposten. Das wird mehr und mehr offenes Geheimnis.

Soweit unser Berliner Correspondent, der sich für gewöhnlich gut unterrichtet zeigt. Gleichwohl möchten wir im vorliegenden Falle seiner Ansicht, daß General Graf Wartensleben als der „kommende Mann“ zu betrachten sei, nicht unbedingt beitreten.

Der Artikel VI wird angenommen. — Zur Geschäftsordnung erklärt Abg. v. Holleuffer (cons.), er ziehe den von ihm und den Abg. Jacobstetter, Gröber und Hise eingebrachten Antrag zurück.

Abg. Richter (freisl. Bp.) tabelt die vorgenommenen Aenderungen. Die erste stelle einen Einspruch in die Selbstverwaltung der Gemeinden dar und die Behörden könnten mit einer gewissen Willkür von der Bestimmung Gebrauch machen.

Abg. Benjmann (freisl. Bp.) befürwortet einen Antrag, als Artikel 7a die Bestimmung einzufügen, daß Kinder unter vierzehn Jahren nicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen herumzuführen dürfen.

Der Antrag Benjmann wird unverändert angenommen. Artikel 8 enthält eine Beschränkung des Detailreisens.

Die Abgg. Fuchs und Humann (Centr.) wollen eine allgemeine Ausnahme von dem Verbot zulassen bei Geschäften, die nachweislich 6 Jahre lang haben reisen lassen.

Abg. v. Holleuffer (cons.) beantragt eine Ausnahme für Gegenstände des Weinhandels. Abg. Gröber, Hise (Centr.) und v. Holleuffer, Jacobstetter (cons.) beantragen die Ausnahme für Schriften, Bildwerke und sonstige vom Bundesrathe zu bestimmende Waaren.

Abg. Fuchs und Humann (Centr.) verlangen Ausnahmen für Gegenstände der Maschinenfabrikation. Abg. Quentlin (Cons. v. Nat.-Lib.) erklärt, ein Theil der National-Liberalen werde gegen den ganzen Artikel 8 stimmen und wendet sich gegen das Verbot des Detailreisens.

Abg. Fischek (freisl. Bp.) meint, man gebe mit diesen Bestimmungen dem Bundesrathe das Recht, Staatsbürger zweiter Klasse zu schaffen. Das verbiete der Stand der Detailreisenden nicht. Es sei tief zu beklagen, daß man hier den Versuch mache, die glücklich erkaufte Gewerbefreiheit wieder einzuschränken.

Abg. Benjmann (freisl. Bp.) befürwortet einen Antrag, als Artikel 7a die Bestimmung einzufügen, daß Kinder unter vierzehn Jahren nicht auf öffentlichen Straßen und Plätzen herumzuführen dürfen. Staatsminister v. Boetticher steht dem Antrage Benjmann sympathisch gegenüber.

Kunst und Wissenschaft.

Die Wiederaufnahme von Gounod's „Romeo und Julia“ erwidert sich als eine durchaus gerechtfertigte Maßnahme unserer leitenden Kreise. Einmal ist das Werk an sich dermaßen werth, dann der Erfolg, den Herr Anthes und Fräulein Tesky vorzutragen vermögen. „Romeo und Julia“ das höchst gewerthete Product des Gounod'schen Schaffens.

find in seiner Oper zu wenig und zu wenig einschneidende. Die Duellscene im dritten Act ist schließlich die einzige Scene, wo fröhlichere Töne angeklungen werden, wo Kampf und Leidenschaft zum Vortheil kommen. Sie hätte, um eingreifendere Bedeutung zu erlangen, getrost breiter angelegt und ausgeführt werden können.

Fräulein Tesky anlangt, so war sie schon in Erscheinung und poetischem Stimmklang die berufenen Vertreterin. Was man Einzelnes (z. B. die Arie im 1. Act) glanzvoller, bravourvoller singen, hören wollen, die Herzensdame, die sie im großen Duett des 2. Actes entfaltete, wirkten edel und ergründend und ihre gesungene und dargestellte Wiedergabe der Scene mit Lorenzo und der nachfolgenden Arie sind schwer zu überbietende Höhepunkte.

Im Gächstlichen Kunstverein ereigt gegenwärtig das große Gemälde „Der große Kurfürst in der Schlacht bei Werchow“ von Professor Werner Schuch die allgemeinste Aufmerksamkeit. Der berühmte Meister hat bekanntlich seit längerer Zeit sein Domizil in Dresden aufgeschlagen und ist mit diesem Bilde hier zum ersten Male vor die Öffentlichkeit getreten.